

# Inhalt

6 Angebot von WFI

4 Austausch persönliche Erfahrungen

5 Diskussion Umsetzung in Praxis

3 Bedingungen für Transfer

2 Nutzen/Gewinn für Unternehmen

1 wie & was wird gelernt



Informelles  
Lernen  
Beispiel  
„Aufmerksamkeit“



Selbster-  
kenntnis

Anleiten,  
Auffordern

Zielformu-  
lierung

Konsequentes  
Handeln

Problem-  
lösung

Emotions-  
regulation

Beziehungs-  
orientierung

Perspektiven-  
übernahme



Informelles  
Lernen  
Beispiel  
„Anleiten“



Für ein gutes  
Arbeitsklima  
sorgen

Für gute  
Voraussetzungen  
sorgen

Auf vorhandene  
Ressourcen  
aufbauen

Teilziele  
bilden

Realistisch  
sein

Step  
by  
step

Begleiten  
in den ersten  
Versuchen

Teilerfolge  
wertschätzen

Bereit sein  
zum  
Vormachen

Hilfe-  
massnahmen  
bereitstellen





## Nutzen / Gewinn eines gelingenden Spillovers

- Motivationsstrategien
- Teamwork → Teamklima
- Attraktivität AG
- Beziehungsebene vs. Leistungsebene
- Wertschätzung MA → Bindung
- Verhandlungsgeschick / Persp. üb.  
↳ Umsatz
- Weiterbildungskosten ↘



# Elternkompetenz & Arbeit

Einschätzung der Eltern:

77,4% ... haben in der Familie  
Kompetenzen weiterentwickelt

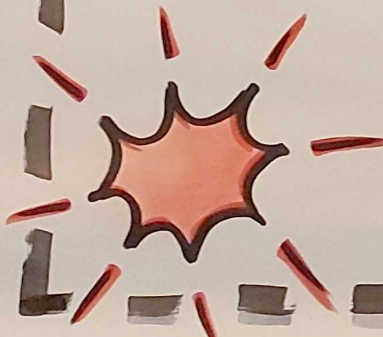
69,2% ... sind dadurch eine bessere\*r  
Mitarbeiter\*in

73,3% ... sind dadurch eine  
bessere Führungskraft

20,8% ... meine Führungskraft kennt  
meine (weiter-)entwickelten  
Kompetenzen

14,8% ... habe meine (weiter-)entwickelten  
Kompetenzen bei meiner  
Führungskraft angesprochen

ca. 50% Verlust!



# Bedingungen für einen guten Transfer




- Kultur  
„Ja zu informellem Lernen“
- Kompetenzmodell  
Was will das Unternehmen?
- mehr Verantwortung
- Wertschätzung z.B. Zeugnis
- Rollenmodelle



# Austausch

Reflexion über eigene informell erlernte Skills:

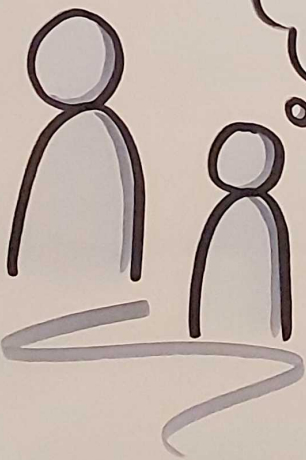


Was haben Sie gelernt?

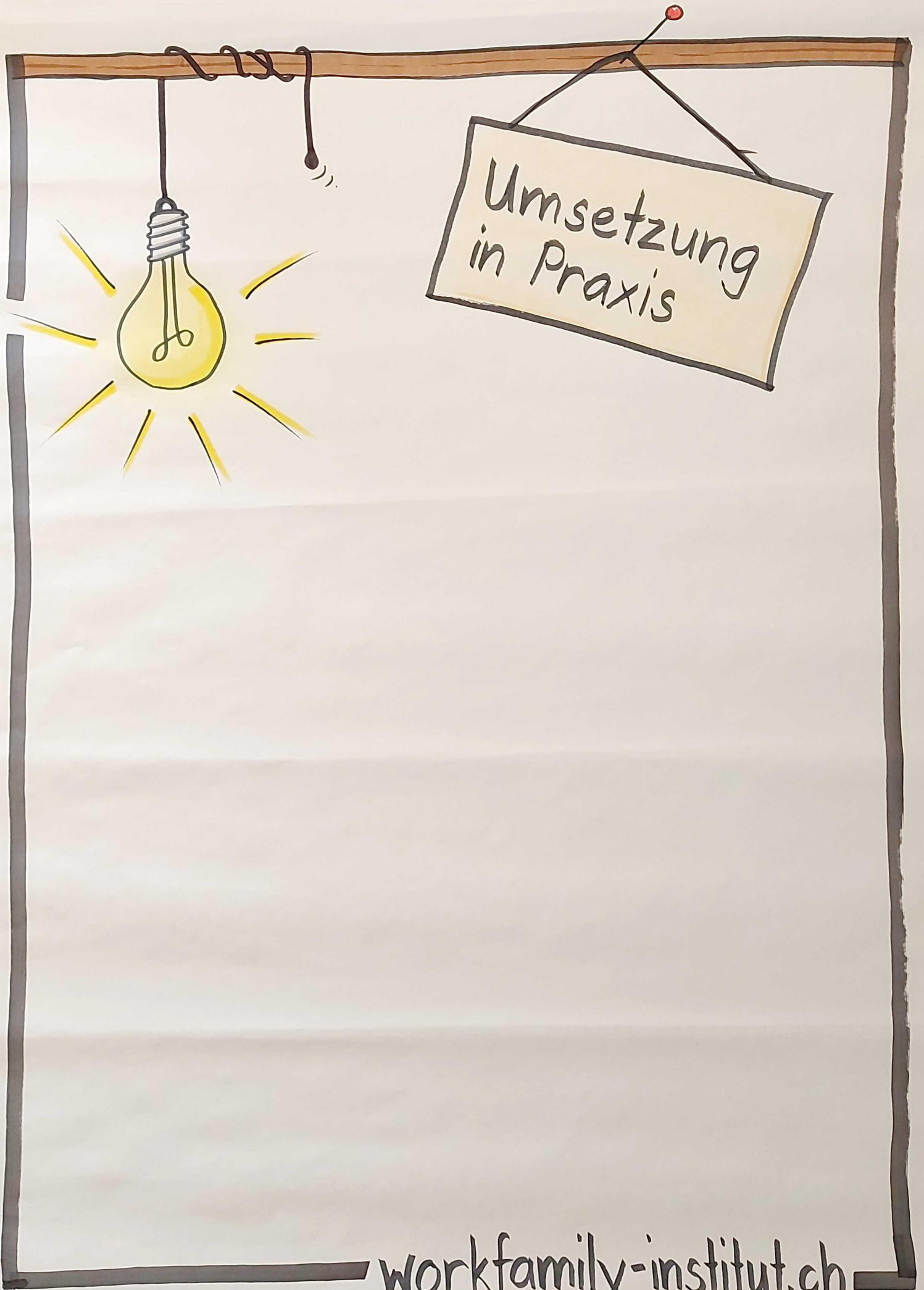
Wie hat das Lernen statt gefunden?

Wo haben Sie dies gelernt?

Welches ist der Mehrwert im Arbeitsbereich?



10 Minuten



Umsetzung  
in Praxis